

## Klassisches Drama: Definition, Aufbau & Beispiele

### Dramentheorie und die drei Einheiten

Gemäß Aristoteles ist ein gelungenes Drama jenes, mit welchem die Zuschauer **Katharsis** erlangen, d. h. durch **Furcht und Mitleid** sowie das Hineinversetzen in den Helden des Stückes **seelisch-moralisch „gereinigt“** werden. Ein solches Schauspiel orientiert sich nach Aristoteles an den **drei Einheiten von Zeit, Raum und Handlung**. Gemäß der Forderung nach Einhaltung der drei Einheiten sollten Zeit, Raum und Handlung eines Dramas **einheitlich bleiben**. Das bedeutet, dass **Zeitsprünge, Ortsveränderungen und Nebenhandlungen ausgeschlossen** sind. So benennt **Volker Klotz** die Einhaltung der drei Einheiten als sogenanntes „geschlossenes Drama“.

### Der Aufbau des Dramas: Freytagsche Dramenpyramide

Der Aufbau des klassischen Dramas wird von vielen Dramentheoretikern thematisiert, wobei die Beschreibung von Gustav Freytag noch bis heute in den Lehrbüchern der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft zu finden ist und als die einprägsamste Erklärung gilt. Die sogenannte freytagsche Dramenpyramide fokussiert den klassischen Aufbau des Dramas in fünf Akten, wobei jedem Akt eine eigene Besonderheit bzw. Bedeutung für das gesamte Stück zukommt. Ähnlich wie eine Pyramide findet das Stück seinen Höhepunkt im dritten Akt, bis dahin steigt die Handlung. Nach dem dritten Akt, in dem der Wendepunkt der Handlung (**Peripetie**) zu finden ist, fällt die Handlung wieder, wobei ein verzögerndes (retardierendes) Moment integriert ist:

1. **Exposition**
2. **Erregendes Moment**
- 20 3. **Höhepunkt und Peripetie**
4. **Fallende Handlung und retardierendes Moment**
5. **Katastrophe**

### Die Dramenpyramide im Detail

Um den Aufbau der Handlung und die freytagsche Dramenpyramide zu verstehen, ist es essenziell, sich zu überlegen, welche Fragen in welchem Akt des Dramas auftauchen und welche Fakten geklärt werden. Im ersten Akt, der Exposition oder der Einleitung, werden alle grundlegenden Informationen dargestellt: Wer sind die Protagonisten, wie ist die Situation, in welcher Zeit befinden wir uns und gibt es einen Konflikt? Im klassischen Drama wird also im ersten Akt in die drei Einheiten eingeführt. Der zweite Akt lässt die Handlung ansteigen: Langsam

30 bekommt der Rezipient einen Einblick in die Handlung und das soziale Netz, mit dem die Protagonisten verbunden sind. Ebenfalls wird dem Leser bzw. Zuschauer im zweiten Akt deutlich, welche Intrigen gesponnen werden, denn diese sind für ein Drama von großer Relevanz. Der dritte Akt steuert dann geradewegs auf den Höhepunkt der Handlung zu. Der Wendepunkt wird Peripetie genannt, hier wird deutlich, in welche Richtung das Stück gehen wird, ferner wird auch zumeist das Schicksal des Helden besiegelt. Im vierten Akt fällt die Handlung, oft-  
35 mals werden jedoch bestimmte Besonderheiten eingebaut, die die Spannung aufrechterhalten. Das retardierende Moment verzögert den Schluss und eröffnet in der Regel noch einmal einen alternativen Ausgang für ein Plus an Spannung. Mit dem fünften Akt schließt schlussendlich das Drama. Wie der Name bereits andeutet, geht es im Drama um die Katastrophe, der Held geht zumeist unter.

### **Weitere Merkmale des klassischen Dramas**

40 Gerade im klassischen Drama spielt die Fallhöhe eine besondere Rolle. Hat der Protagonist eine besondere soziale Stellung inne, beispielsweise eine königliche oder klerikale Stellung, so ist beim Scheitern die Fallhöhe besonders hoch. Gerade dies macht das klassische Drama zu einem besonderen Stück, bei dem oftmals die Ständeklausel (also der soziale Stand eines Protagonisten) berücksichtigt wird. Auch das Prinzip der Fallhöhe, das auf **Arthur Schopenhauer**  
45 **hauer** zurückgeht, referiert auf Aristoteles und seine antike Dramentheorie. Während im klassischen Drama Könige, Adelige und Prinzessinnen die Helden eines Stückes sind, so ändert sich dies mit der Etablierung des Bürgerlichen Trauerspiels: plötzlich werden bürgerliche Protagonisten bühnentauglich.

### **Aufgabenstellungen:**

1. Benenne und erkläre mithilfe des Textes die Merkmale und die Funktion des Aristotelischen Dramas.
2. Ordne die Szenen unseres Stückes in das pyramidale Modell Freytags ein und begründe deine Zuordnung.
3. Untersuche, ob und inwiefern unser Stück im Sinne Volker Klotz' ein „geschlossenes Drama“ ist.
4. Nimm begründet Stellung zum Prinzip der Katharsis und inwiefern deiner Meinung nach Dramen im Allgemeinen und unser Stück im Besonderen zu dessen Umsetzung geeignet sind.